

Schrecken für Christen und Sarazenen. Weil nun der Sultan in diesen Kämpfen der Christen untereinander für seine Länder eine Gefahr sah, zog er grusinische Tataren herzu, ein asiatisches Reitervolk, die nun in das Königreich Jerusalem einbrachen und die Christen niederkämpften und vor der Stadt Gaza viele zu Boden streckten; dann drangen sie aber auch in Jerusalem ein, gerieten ins Handgemenge mit den Templern, den Hospitalitern, die mit Einverständnis der Sultans dort wohnten, töteten auch viele andere und zerstörten dazuhin das ruhmreiche Grab des Herrn und schändeten die Kirche Christi auf die schimpflichste Art und Weise.

0618

0616

0622

0612

Dann im Jahr des Herrn 1248 legte Ludwig der Heilige, König von Frankreich, als er schwer krank war und Gott um Genesung bat, das Gelübde einer Pilgerfahrt über das Meer ab. Und so nahm er, nachdem er die Gesundheit wieder erlangt hatte, samt vielen Baronen seines Reiches das Kreuz und brach mit einem starken Heer über das Meer nach Syrien auf. Nicht wenige aber gaben dem König den Rat, er solle auf dem Landweg durch die Türkei in Kleinasien eindringen und diese erobern, da ja im Jahr zuvor die Tataren eben die Türkei verwüstet und so geschwächt hätten, daß wenn der König hindurchgezogen wäre, ihm dieses Gebiet <II, 310> ohne Widerstand zugefallen wäre. Aber die Meinung der anderen behielt die Oberhand, und er wählte die Fahrt über das Meer und gelangte nach Zypern. Als dies der Sultan von Ägypten erfuhr, geriet er in Furcht; deshalb schickte er mehrere Söhne von Christen, die mit Geld bestochen waren, zum König, um ihn und seine führenden Männer mit einem vergifteten Trank zu ermorden; aber nach Gottes Willen wurden sie dingfest gemacht und hingerichtet. Er aber stellte nun Eintracht zwischen den Venetianern, Genuesen und Pisanern her und schritt zum Kampf gegen die Ungläubigen.

0627

0607

0667

0567

0717

0517

Im Jahr des Herrn 1249 nun, als die königliche Flotte sich zum Aufbruch rüstete, kamen mit einer großen Zahl von Schiffen der Herzog von Burgund und der Fürst von Achaja zur Unterstützung des Königs, und man gab den vereinigten Heeren bekannt, daß ihre Fahrt nach Ägypten gehe zur Stadt Damiette, um sie mit Gottes Hilfe in Besitz zu nehmen. So segelten sie denn mit vollem Wind, der für sie günstig wehte; und am folgenden Tag kam ihnen ägyptisches Land in Sicht und wenig später die Stadt Damiette. Während sie vor Anker gingen, sahen sie, daß das Meeresufer von sarazenischen Reitern und Fußvolk wimmelte und dazuhin in der Nilmündung sich Schiff an Schiff drängte, um das Eindringen der Unseren zu verhindern. Deshalb landeten anderntags im Morgengrauen die Unseren mit kleinen Booten an der Küste und überwältigten die Wachtposten der Schiffe in der Nilmündung, wobei viele Sarazenen das Leben lassen mußten. Die Sarazenen, die sich in der Stadt befanden, fielen in Angst und Schrecken bei diesem Anblick und gaben die Hoffnung auf, die Stadt verteidigen zu können, verließen sie bei Nacht heimlich und flohen, zündeten sie aber dabei an vielen Stellen an, um sie für die Christen unbrauchbar zu machen. Und so wurde die Stadt Damiette zum zweitenmal eingenommen, und das Heer blieb unter dem Kommando des Königs den ganzen Sommer über darin, weil man wegen der Überschwemmung des Nils nicht mit den Ungläubigen kämpfen konnte. Als aber der Sommer zu Ende war, rückte der König mit geordneter Heeresmacht zum Kampf aus und vernichtete sämtliche Scharen der Ungläubigen, die ihm begegneten, und nahm das offene Land in Besitz. Weil aber die Unseren nun glaubten, sie hätten einen vollständigen Sieg über die Feinde errungen, trennten sich die Truppen unbesonnenweise und zerstreuten sich über die ganze Gegend; sowie die Feinde dies inne wurden, rafften sie ihre Streitkräfte zusammen und stürzten sich mit solcher Heftigkeit auf die Unseren, daß diese sich samt und sonders zur Flucht wandten: weil die Feinde aber von allen Seiten auf sie eindrangten, kam es dadurch zu einem entsetzlichen Blutvergießen, am ärgsten unter

1117

0117

Ende

Anfang